

# Was ist Gerechtigkeit?

Dazu wollten wir natürlich die Meinung eines Wissenschaftlers hören, der sich mit Dingen wie Gerechtigkeit gut auskennt. Wir haben Professor Dr. Wilhelm K. Essler vom Institut für Philosophie der Universität in Frankfurt am Main befragt.

*Was ist Gerechtigkeit, Professor Essler?*

Professor Essler:

"Nun, die Gerechtigkeit ist nicht etwas, das wie ein Vogel irgendwo, ganz unabhängig von uns Menschen, im freien Raum herum gleitet. Was gerecht ist, hängt davon ab, in welchen Situationen Menschen sich befinden und was sie sich in diesen Situationen wünschen. Die Wünsche von verschiedenen Menschen stimmen dabei oft nicht überein.

Das fängt in Familien an, wenn zum Beispiel unterschiedliche Wünsche bei der Verteilung der Hausarbeit bestehen. Es wird im Großen fortgeführt, wenn unterschiedliche Interessen verschiedener Bevölkerungsgruppen und Nationen sogar zu Kriegen führen. Das einzig vernünftige Vorgehen besteht dann in der so genannten "Harmonisierung" der einzelnen Meinungen. Das heißt in der gemeinsamen Suche nach einer Übereinstimmung darüber, was für das Zusammenleben wirklich wünschenswert und damit gerecht ist.

Eine Richtschnur dafür, wie das Fundament einer solchen Harmonisierung zu legen ist, hat vor 2.500 Jahren der indische Philosoph Schakyamuni gegeben: "Gerecht handelst Du, wenn Du die anderen so behandelst, wie Du selber von ihnen behandelt werden möchtest!" Dies ist, finde ich, eine sehr hilfreiche Anleitung."

*Gibt es überhaupt Gerechtigkeit in unserer Welt?*

Professor Essler:

"Es gab und gibt immer wieder Menschen, die uns vorleben, dass gerechtes Handeln möglich ist. Sie behandeln die Menschen ihrer Umgebung und vielleicht auch die Tiere so, wie sie bei einem Rollentausch selber behandelt werden möchten. Auch der griechische Philosoph Sokrates hat sich vor 2.400 Jahren immer wieder Gedanken darüber gemacht, wie gerechte Handlungen in den verschiedenen Situationen seines Lebens aussehen müssten, und er hat versucht, dem gemäß zu handeln.

Er hat also versucht, den anderen gegenüber gut zu handeln. Von ihm stammt der Satz: "Wie sich der eine freut, wenn er sein Ackerland verbessert, und ein anderer, wenn er sein Pferd verbessert, so freue ich mich, wenn ich von Tag zu Tag an mir feststelle, dass ich besser werde."

*Im Fernsehen und in den Zeitungen wird immer wieder über Arbeitslosenzahlen, Besser verdienende Menschen und Armut berichtet. Sollen alle Menschen das gleiche Geld erhalten, oder aber ist es gerechter, die Menschen je nach erbrachter Leistung zu entlohnen?*

Professor Essler:

"Ich denke, dass weder das eine noch das andere Extrem gerecht ist. Es ist nicht richtig, jene Personen, die den Anschluss an unsere Leistungsgesellschaft nicht gefunden haben, deshalb am Hungertuch nagen zu lassen. Aber es ist auch nicht richtig, jenen anderen, die in der modernen Arbeitswelt einiges an Mühen aufbringen, die Anerkennung dieser Leistungen bei der Entlohnung gänzlich zu verweigern.

Gerecht ist meiner Meinung nach ein Verhältnis von Arbeitsleistung und Entlohnung, das so beschaffen ist, dass ich mir gleichermaßen vorstellen kann, selber jeden dieser Arbeitsverträge anzunehmen."

*Angenommen ein anderer Mensch verhält sich ungerecht. Wenn ich mich trotzdem ihm gegenüber gerecht verhalte, habe ich oft viele Nachteile. Was bringt einem ein gerechtes Verhalten also überhaupt ein?*

Professor Essler:

"Man hat zwar recht oft zunächst diese oder jene Nachteile, wenn man Ungerechtes nicht mit Ungerechtem erwidert. Meist sind diese Nachteile einem aber schon nach kurzer Zeit ziemlich unwichtig. Wer sich jedoch nicht dazu hinreißen lässt, mit Ungerechtigkeiten zu antworten, sondern trotzdem versucht gerecht zu handeln, der wird den Wert einer solchen gerechten Handlung erleben und behalten. Dieser Wert besteht in der Ruhe im eigenen Geist.

Diese Ruhe bringt ein stilles aber nicht nachlassendes Glück mit sich. Es ist das genaue Gegenteil eines schlechten Gewissens. Zu diesem Glück gehört auch die Freude darüber, dass man stark genug war, trotz einer Ungerechtigkeit, die einem widerfahren ist, selber gerecht zu handeln."

Vielen Dank an Professor Dr. Essler für die ausführlichen Antworten auf nicht ganz einfache Fragen.

Dr. Alexander Stahr